

## Zwischen Tür und Angel(a) *Kabarett*

Was macht der Pförtner des Kanzleramtes, wenn er „allein zu Haus“ ist? Schneidet er sich die Zehennägel, lässt er mittels Fernbedienung die Poller Ballett tanzen, durchleuchtet er sich selbst im Nacktscanner... Falsch! Er regiert. Und zwar durch. Er schreitet mit dem Diktator von Absurdistan die Ehrenkompanie ab, schießt den Kanzleramtsminister mehrmals am Tag zusammen, erlässt ein Gesetz, dass ein Schwuler eine Lesbe heiraten darf und umgekehrt, spricht den Ministern mit Dokortitel sein vollstes Vertrauen aus, stellt sich den Fragen der Zeit, gibt aber keine Antworten, verkauft für einen guten Zweck Alternativlose, BILD sich seine Meinung, sagt in Politlabersshows nichts, aber formuliert es treffend... Alles Dinge also, die ein/e Kanzler/in eben so zu tun hat. Und dabei spielt es keine Rolle, wen er da vertritt bzw. wer gerade auf dem eiligen Stuhl des höchsten Regierungsamtes sitzt. Dem Pförtner vom Kanzleramt ist es schließlich egal, wer unter ihm Kanzler ist. Kanzler kommen und gehen, der Deutsche Pförtner bleibt bestehen.

Der Kabarettist, Lothar Bölck, alias Pförtner im MDR-Fernsehkabarett „Kanzleramt Pforte D“, stellt sich in seinem neuen Bühnenprogramm als eben dieser Pförtner selbst in Dienst als Kanzler. Denn in diesem Land wissen sowieso nur Taxifahrer, Friseure und vor allem Pförtner, wie man richtig regiert. Stellt sich nur die Frage: Wird der Pförtner als Kanzler scheitern oder gescheitert? In jedem Fall lautet die Antwort: Ja!

Lothar Bölck, der Louis de Funès des deutschen Kabarettts, steckt als Pförtner im Kanzleramt „Zwischen Tür und Angel(a)“.